

Lukashaus

GEMEINSCHAFT GESTALTET SINNFINDUNG

AKTUELLE INFORMATIONEN 3/2019

VERSTÄNDIGUNG ALS SCHLÜSSEL ZUM GLÜCK

Viele von uns haben diesen Sommer unbeschwerte Urlaubstage verlebt. Wer die heissen Sommertage nicht in der näheren oder weiteren Umgebung genossen hat, ist weggefahren oder -geflogen. Ich bin immer wieder fasziniert von den verschiedenen Sprachen, die auf einem grossen Bahnhof oder auf einem Flughafen gesprochen werden. Es kommt vor, dass man unverhofft einen schweizerdeutschen Satz aufschnappt und realisiert, dass hier Landsleute in der Nähe sind. An einigen «Schlüsselwörtern» oder am Tonfall lassen sich Menschen aus der Heimat ausmachen. Kommt man ins Gespräch, hat man sicher gemeinsame Bekannte oder schon in der gleichen Region gewohnt. In der gleichen Sprache kann man sich leicht und unkompliziert verständigen. Schwieriger wird es allerdings, wenn man in einem Land unterwegs ist, in dem man zuerst eine gemeinsame Sprache mit den anderen Menschen finden muss. Obwohl die englische Sprache gerade bei jüngeren Leuten sehr weit verbreitet, kann es durchaus vorkommen, dass niemand diese oder eine andere bekannte Sprache spricht. Hat die Sprache auch noch ein anderes Schriftbild, wie beispielsweise in China oder in den arabischen Ländern, wird es mit der Verständigung schwierig. Bis zu

einem gewissen Punkt kann man sich mit Händen und Füssen – sprich Gebärden – verständigen. Piktogramme als Hinweisschilder geben uns in stilisierter Darstellung nützliche Informationen beispielsweise auf Bahnhöfen oder als Verkehrsschilder. Piktogramme werden auch in der Kommunikation mit Menschen verwendet, die sich mit Sprache nicht oder nur beschränkt ausdrücken können. Sie sind aus dem Alltag im Lukashaus nicht mehr wegzudenken. Als sogenannte «Emojis» sind sie ein fester Bestandteil unserer digitalen Kommunikation geworden. Ich staune immer wieder, wie gerade Kinder völlig unverkrampft damit umgehen, lange bevor sie lesen und schreiben können.

Wir wollen uns mit anderen Menschen austauschen, unsere Wünsche und Bedürfnisse anbringen und unsere Gefühle ausdrücken können. Jede Person will sich verstanden fühlen und hat das Bedürfnis, sich mitzuteilen. Das gilt nicht nur im Lukashaus, sondern auf der ganzen Welt und ist wohl elementar, um sich glücklich zu sein.

Barbara Dürr
Präsidentin Stiftungsrat

Editorial



Glück und glücklich sein – Jahresmotto 2019

Carl Hilty (1833-1909, Nationalrat Werdenberg) schreibt im Buch zum Glück, Band III¹: «L'appel à la postérité» vom Ruf an die Nachwelt. Carl Hilty spricht von Glück und Hoffnung, dass das, was man tut, auch einen Wert hat und wertgeschätzt wird. Und er schreibt weiter: «Wer das deutliche Bewusstsein in sich trägt, nur für die Gegenwart gearbeitet zu haben, der hatte ein Werk von geringer Art und Tragweite sich vorgesetzt.»

Wie ist es bei uns? Haben wir bloss kurzfristige Ziele in unserem Leben? Leben wir von Party zu Party und recyceln anschliessend den Plastik und die Glasflaschen?

Im Lukashaus Leitbild sprechen wir von Verantwortung und Nachhaltigkeit (bleibende Werte schaffen). Wir meinen damit, dass wir unser Verhalten nicht bloss an kurzlebigen, sogenannten guten Taten orientieren. Wir leben eine Werterhaltung. Wir tragen Verantwortung für uns und andere. Wir gehen sorgsam mit dem Geld um, das wir zur Verfügung haben. Wir ermöglichen Selbstbestimmung seit 20 Jahren. Weil freie Möglichkeitsräume für die NutzerInnen Glücksmomente schaffen und sie, je nach ihren Möglichkeiten, im Dorf oder auf dem Lukashausareal selbstständig wohnen und leben können.

Wir denken auch an ein neues Wohnangebot (als Ablösung der LHstr. 2, weil behindertengerecht umzubauen nicht möglich ist); an ein Objekt für die Nachwelt. Es soll Veränderungen zulassen. Es soll auch die UN-BRK (die UN Behindertenrechtskonvention) umsetzen. Das heisst: Es soll Menschen mit Behinderung Leben und Wohnen ermöglichen. Ohne dass in Zukunft irgendeine bevormundende Stelle, aus vermeintlicher struktureller Machtposition oder Gesetz, Einfluss auf ihre Art, selbstbe-

¹ Prof. Dr. Carl Hilty (1900 Band III, S. 255f): Glück



stimmt zu wohnen, nehmen kann. Es bringt Hoffnung, «L'appel à la postérité», im Bewusstsein, dass wir nicht für uns planen.

Wir haben gemeinsam eine Parkanlage geschaffen. Sie schafft Naherholungsraum und eine einzigartige Lebenswelt auch für Insekten und Vögel.

Als wir 2001 mit einer «Idee Garten» begannen, sagte mir ein fast 80ig jähriger Landschaftsgärtner: «Herr Hürlimann, pflanzen sie jetzt

Bäume. Denn diese pflanzen sie nicht für sich – nicht für ihre Kinder, sondern für ihre Enkelkinder.» Diese Bäume in der LandschaftsSINNfonie sind jetzt bald 20 Jahre alt!

Wir handeln oft bloss für den Moment. Die Planwirtschaft in so manchen Positionen reicht maximal 5 Jahre. Das Lukashaus schafft bleibende Werte seit über 170 JAHREN. Wir leben Werte. Und wenn sie an Gott glauben, erhöht sich der Ruf «L'appel à la postérité» um ein

mehrfaches. Es ist der Glaube, der uns über die Welt, über die unerfreulichen Dinge und über so manchen Schmerz, aber auch über so viele kleine Glücksmomente trägt. Hoffnung! Glück!

Hubert Hürlimann
Geschäftsleiter seit 1999

TEAMTAG 2019

Nachdem die BG-MitarbeiterInnen am Vormittag gruppenweise «Teambildungsarbeit» geleistet haben, fuhr der ganze Bereich Beschäftigung am Nachmittag gemeinsam mit dem Car nach Zürich.

Am Hechtplatz empfing uns Peter, ein Mitarbeiter von Surprise und ehemals Obdachloser aus Zürich, zu einem «sozialen Stadtrundgang». So ging es zur «Herberge zur Heimat», zum Blaukreuzhaus, zu einer Gassenküche und dem Amtshaus, das unter «4-Sterne Hotel» bekannt ist. Es war höchst interessant, die Stadt einmal aus einem ganz anderen Blickwinkel zu betrachten.



Peter erklärt uns die Vorzüge des «4-Sterne Hotels» mit trockenem Schlafplatz, einem Gratis-WC und Trinkwasser in der Nähe.

NEUE GEFIEDERTE FREUNDE

Seit einigen Wochen ist die Tierwelt im Lukashaus um eine Attraktion reicher. Zahlreiche Wachteln sind in der ehemaligen Vogelvoliere neben dem Atelier Sinne eingezogen und verzaubern uns täglich. Mittlerweile wurde das Gehege in mühevoller Kleinarbeit auch spatzensicher gemacht und die Wachteln können nun wieder ungestört ihr Essen geniessen. Die Wachteln verdanken es mit vielen Wachteleiern.

Simone Grabher
Bereichsleiterin LandschaftsSinnfonie



INDIVIDUELLE ENTWICKLUNGSPLANUNG



IEP heisst individuelle Entwicklungsplanung. Bei der IEP geht es um die Zukunft der Bewohner. Es waren der Geschäftsführer, zwei vom Team Garten, der Gruppenleiter Wohnen und eine Lernende und vier Fachmitarbeiter vom Wohnen und ich da.

Es gab einen Rückblick. Das was jetzt ist und wie weiter. Ich fand es interessant. Ich freue mich auf die Zukunft und die Hobbies.

Dario Beck
Gruppe Buche/Eiche

16 ERFOLGREICHE ABSCHLÜSSE



Dieses Jahr haben unsere Lernenden und Fachmitarbeiter tolle Leistungen erbracht – super! Wir gratulieren euch herzlich zur bestandenen Abschlussprüfung, den bestandenen Ausbildungen und Weiterbildungen. Für die Zukunft und euren weiteren beruflichen Werdegang wünschen wir euch alles Gute!

Erfolgreich abgeschlossen

Von links nach rechts:

Hinten: Duran Carlos, Fachmann Betreuung EFZ,

Strässler Rebekka, Praktikerin PrA Hauswirtschaft, Meyer Nsangou Marie Samiatou, Fachfrau Betreuung EFZ, Labandeira Soneira Ainhoa, Küchenangestellte EBA, Savic Alexandra, Fachfrau Gesundheit EFZ, Baum Monika, Eidg. Ausbilderin, Scheuss Lydia, Sozialpädagogik HF, Hitz Joshua, Assistent Gesundheit und Soziales EBA, Hassl Lisa, Fachfrau Betreuung EFZ

Vorne: Rindsland Jasmin, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, Shanmugenthiran Ni-

thushan, Küchenangestellter EBA, Holzinger Felix, Fachmann Betreuung EFZ, Fischer Alexander, Fachmann Betreuung EFZ

Es fehlen: Egli Salome, Hauswirtschaftspraktikerin EBA, Pordie Minoska, Fachfrau Betreuung EFZ, Roduner Patrick, Sozialpädagogik FH

Adela Skembic

Administration, Lernende Kauffrau

SELBSTÄNDIG UND LEBENSFROH

WOHNBEGLEITUNG IN DER WOHNGRUPPE KIRCHGASSE/SPORGASSE



Die Wohngruppe Kirchgasse/Sporgasse besteht aus mehreren einzelnen Wohnungen in Grabs. Die NutzerInnen haben sich selbst ausgesucht, mit wem sie zusammen wohnen möchten. So suchten 11 NutzerInnen in 5 Wohnungen ihre WohnpartnerInnen. Ihr tägliches Leben wird durch Selbstständigkeit und Förderung dazu geprägt. Gemeinsam mit dem Begleitteam aus dem Lukashaus stellen sie sich allen Herausforderungen, die der Alltag mit sich bringt. Die

neueste Herausforderung war der Umzug der 3-er WG in eine neue Wohnung in Grabs.

Das Begleitteam hat gemeinsam mit den NutzerInnen verschiedene Wohnungen besichtigt und schlussendlich haben wir uns für eine geräumige Wohnung (Loft) an der Werdenstrasse 2 in Grabs entschieden. Die Wohnung befindet sich in einem Mehrfamilienhaus, liegt im Parterre und ist sehr grosszügig gestaltet. Die

Post und Bushaltestelle liegen in unmittelbarer Nähe. Durch den Umbau in der Wohnung entstand auch ein kleines Büro für das Begleitteam. So wurde die gegenseitige Erreichbarkeit zwischen BegleiterInnen und NutzerInnen erleichtert.

Die NutzerInnen haben beim Umzug fleissig mitgemacht. Sie haben ihre Zimmer geräumt, die Umzugskartons beschriftet und sich überlegt, wie die neuen Wohnräume gestaltet werden können. Auch die Zimmeraufteilung wurde gemeinsam mit den Nutzern gemacht, d.h. sie konnten sich aussuchen, ob ihr Zimmer mit oder ohne Terrasse sein sollte. Der Umzug wurde innerhalb von drei Tagen erfolgreich durchgeführt. Die Nutzer fühlten sich gleich ab dem ersten Tag bzw. der ersten Nacht heimisch in der neuen Wohnung.

Die Teilhabe und Inklusion der NutzerInnen im Dorf Grabs ist weiterhin Arbeitsschwerpunkt der Wohngruppe Kirchgasse/Sporgasse. Ein spezielles Augenmerk wird auf die Pflege eines guten, nachbarschaftlichen Kontaktes in der Werdenstrasse liegen. Die Nachbarn aus dem Mehrfamilienhaus wurden schon zum Kaffee und Kuchen eingeladen und ein Tag der offenen Tür wird geplant. So wird allen Interessierten gezeigt, wie gemütlich und funktionell eine kleine Wohngruppe sein kann. Inklusion fängt bei uns und den Nachbarn an!

Igor Lukenda

Gruppenleiter Kirchgasse/Sporgasse

DAS LUKASHAUS AN DER PIAZZA GRANDE

Dieses Jahr haben wir uns zusammen etwas Neues ausgedacht für unseren Stand am Dorffest Piazza Grande in Grabs. Die Jahre zuvor gab es leckeres Eis zu kaufen und eine Schaumkusschleuder, die bei den Kindern immer sehr gut ankam. Dieses Jahr gab es bei uns am Stand warme Crêpes mit verschiedenen Füllungen wie Schokolade, Zimt und Zucker, Käse, oder eine Tomaten- Zucchini-Füllung.

Am Anfang des Festes war es eher ruhig bei uns am Stand; wir konnten unsere ersten Crêpesversuche machen und uns selbst verköstigen.

Mit der Zeit und in den Abend hinein wurde der Andrang an unserem Stand immer grösser und den Leuten schien es richtig gut zu schmecken. Auch bekamen wir Besuch von den Be-

wohnern aus dem Lukashauss, sie genossen leckere Crêpes und verweilten eine Zeit lang bei uns am Stand.

Gegen Abend lief der Verkauf so gut, dass wir am späten Abend keine Crêpesfüllungen mehr hatten und den Stand leider schliessen mussten. Jedoch war es ein voller Erfolg, und wir freuen uns aufs nächste Jahr.

Lisa-Maria Hassl
Gruppe Rägeboge



VOM SCHWENDISEE NACH QUINTEN



BewohnerInnen und Bewohner ein kleines Picknick genossen.

An einem anderen Tag ging es für uns nach Quinten. Da es am See gelegen ist, haben wir uns für eine Überfahrt mit dem Schiff entschieden. Wir genossen ein kühles Getränk auf dem Schiff und bestaunten die Berge, die sich links und rechts erhoben. In Quinten angekommen, machten wir uns an einen Spaziergang. Am Ziel angekommen, genossen wir die Aussicht, bis wir uns wieder auf den Rückweg ins Lukashauss machten. Dort wartete bereits das Abendessen auf uns.

Da es in diesem Jahr wieder sehr heiss war, haben wir uns für die Berge und das Wasser entschieden. Die Nutzer und Nutzerinnen der Gruppe Windspiel haben an einem wunder-

schönen Tag einen Ausflug nach Wildhaus, um genau zu sein, an den Schwendisee gemacht. Nach einem schönen Spaziergang um den See rasteten wir im Schatten der Bäume, wo die

Pascal Cassella
Fachmitarbeiter / Springer
Wohngruppe Windspiel

KREATIVE BEACHFLAG

Ein neuer Blickfänger weht vor dem L>Shop an der Bahnhofstrasse in Buchs. Es ist ein Beach-Flag. Bemalt und beschriftet wurde er von Angelika und Mario.

L>shop

Bahnhofstrasse 33 in Buchs (SG)
Tel. 081 750 36 46

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 09.00 – 12.00 Uhr
und 13.30 – 18.00 Uhr
Samstag 09.00 – 16.00 Uhr



IWG/IBG – EINZELPLATZLÖSUNGEN

Das gemeinsame Ziel ist erreicht. Menschen mit komplexer Behinderung und herausforderndem Verhalten, die eine intensive Begleitung benötigen, können weiterhin als Einzelplatzlösung im Lukashaus begleitet werden. Natürlich wissen wir, dass die Einzelplatzlösung sich ökonomisch nicht rechnet. Darum haben wir wiederholt darauf hingewiesen und wiederum vier Plätze im Neubau beantragt. Es macht Sinn, solche Menschen nicht weitab von der Region zu begleiten. Es wird weiterhin Menschen geben, die einen Platz benötigen. Sei es aus forensischem Hintergrund oder bei selbst- und autoaggressivem Verhalten.

Das Lukashaus hat seit Jahren darauf hingewiesen, dass diese Menschen adäquat begleitet werden sollten. Wir bedanken uns für all die Unterstützung, die wir betreffend IWG/IBG erfahren haben. Inklusion und Integration ist Arbeit in der Gemeinschaft für die Gesellschaft.

Danke! Und wie es meine Vorgänger aus Überzeugung gesagt haben: Vergelt's Gott. Dieser Art Danke zu sagen stimme ich gerne auch zu.

Hubert Hürlimann
Geschäftsleiter



TEAMTAG HWT

Am Montag, 24. Juni 2019, war unser Teamtag. Von 08:00 Uhr bis 09:00 Uhr haben wir in unseren Bereichen gearbeitet. Um 09:00 Uhr trafen wir (Mitarbeitende und Lernende aus den Bereichen Lingerie, Reinigung, Cafeteria, Küche und Technik) uns alle im Sitzungszimmer «Margelchopf». Wir erstellten Flipcharts und beantworteten Fragen, zu denen wir uns im Voraus schon Gedanken und Notizen gemacht hatten. Fragen wie beispielsweise: «Was brauchen wir für unsere Infrastruktur?», «Was würden wir in unserem Bereich positiv verändern und weshalb?» oder «Was brauche ich, damit ich glücklicher bei der Arbeit bin?» wurden erarbeitet. Am Schluss haben wir die Ergebnisse besprochen und darüber diskutiert, was ein «Team» ist und wieviel «Team» wir brauchen.

Anschließend bekamen wir ein leckeres Mittagessen in der Aubergine. Nach der Mittagspause machten wir uns um 11:30 Uhr auf den Weg zur Post in Grabs. Dort stiegen wir in den Bus Richtung Voralp. Nach ca. 20 Minuten Fahrt erreichten wir die Haltestelle «Grabserberg Höhi» und stiegen aus. Wenige Gehminuten später kamen wir am schönen Voralpsee an und durften uns in einer kleinen Gastwirtschaft ein Getränk unserer Wahl aussuchen, welches vom Lukashaus spendiert wurde.

Wir verweilten noch eine Weile auf der Terrasse der Wirtschaft und genossen den Ausblick auf den See. Danach teilten wir uns in zwei Gruppen auf: die eine Gruppe lief vom Voralpsee wieder zurück nach Grabs, die andere Gruppe wanderte am See entlang und fuhr später wieder mit dem Bus nach Grabs. Wir hatten perfektes Wetter, strahlenden Sonnenschein und kein Wölkchen am Himmel, aber es war auch sehr heiss. Trotz der Hitze gefiel uns

der Teamtag sehr, es war eine willkommene Abwechslung zum Arbeitsalltag.

Katja Schuler
Lernende Fachfrau Hauswirtschaft



VORTRAG «GLÜCK! GLÜCK?»

ERKENNTNISSE DER MODERNEN GLÜCKSFORSCHUNG – PROF. DR. BRUNO S. FREY

SCHLOSS WERDENBERG

9. NOVEMBER 2019

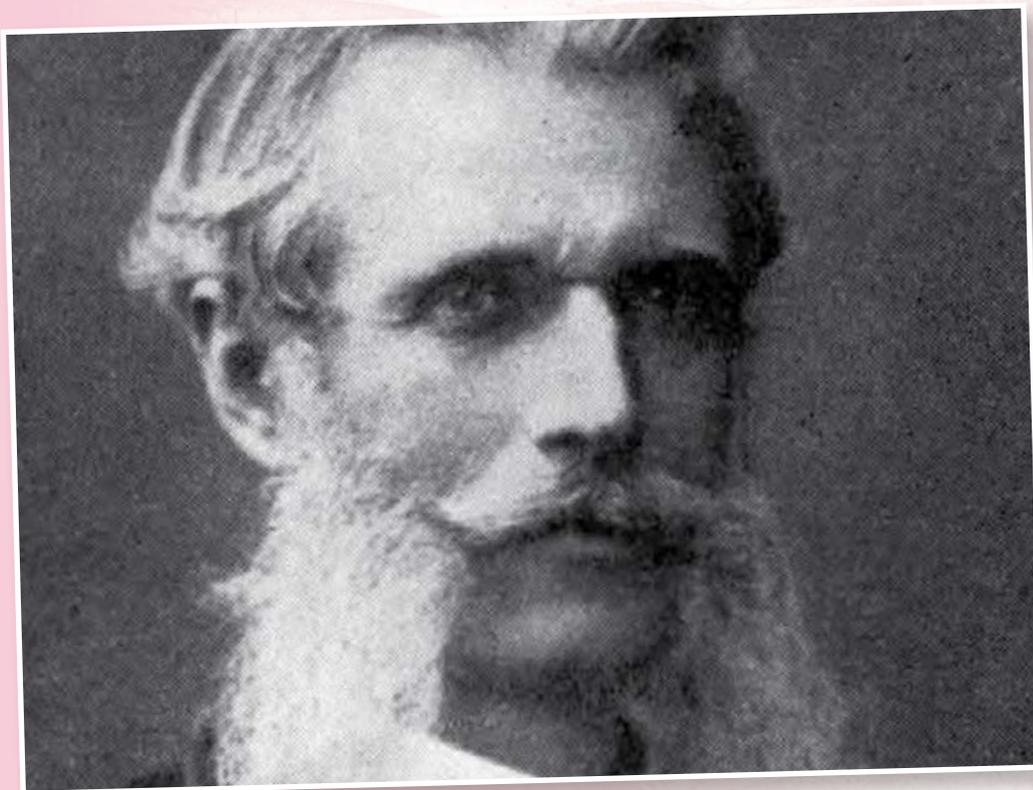
UM 19 UHR

Bruno S. Frey war von 1977 bis 2012 Professor für Ökonomie an der Universität Zürich. Seit seiner Emeritierung ist er ständiger Gastprofessor an der Universität Basel. Frey war einer der ersten, der die ökonomische Analyse auf das Phänomen des Glücks anwandte. Insbesondere hat er gezeigt, dass nicht nur demographische und ökonomische Faktoren (wie Einkommen oder Arbeitslosigkeit) das Glück bestimmen, sondern auch institutionelle Faktoren wie Demokratie und politische Dezentralisierung. Prof. Frey ist mediengewandt, seine Sprache ist klar und seine Erkenntnisse sind gut fundiert.

Organisiert durch das Carl Hilty Forum:

www.carl-hilty-forum.ch

Präsident: Hubert Hürlimann



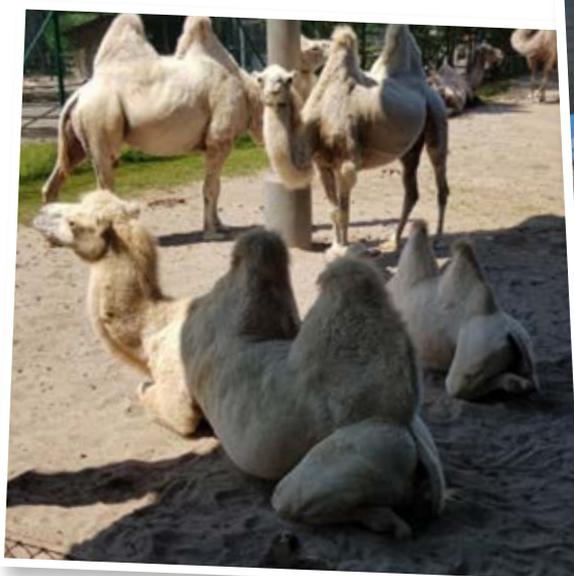
Carl Hilty 1833 bis 1909

AUSFLUG IN DEN ZOO RAPPERSWIL

Am Mittwoch, den 24.07.2019, haben die Gruppen Rägeboge und Simmi gemeinsam eine Reise nach Rapperswil unternommen. Die Idee war es, den Nutzerinnen und Nutzern, welche die Ferien im Lukashaus verbrachten, ein alltagsabweichendes Erlebnis zu ermöglichen. Somit organisierten wir einen gruppenübergreifenden Ausflug in den Zoo.

Neben einem gemeinsamen Mittagessen genossen wir die lustige und amüsante Seehundshow. Zum Abschluss assen wir alle gemeinsam an einem schönen Schattenplätzchen ein Eis.

Diana Schädler
Rebekka Ties
Gruppe Simmi



Info

www.lukashaus.ch
www.landschaftsinnfonie.ch

L>Shop

Bahnhofstrasse 33 in Buchs (SG)
Tel. 081 750 36 46

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 09.00 – 12.00 Uhr
und 13.30 – 18.00 Uhr
Samstag 09.00 – 16.00 Uhr

Die Lukashaus-Zeitung erscheint für Mitglieder und Freunde 4-mal jährlich.

Termine

Weihnachtsspiel: 20.12.2019
21.12.2019
22.12.2019

Mitgliedschaften



INSOS – Nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung.



Mensch zuerst – Verein für Selbst-Vertretung

Impressum

Redaktion und Verlag:

Lukashaus 081 750 31 81
Lukashausstrasse 2 081 750 31 80 Fax
CH-9472 Grabs info@lukashaus.ch
www.lukashaus.ch
www.landschaftsinnfonie.ch

Auflage:

4'800 Exemplare

Layout:

FirstMedia Schweiz AG, Grabs

Druck:

BVD Druck + Verlag AG, Schaan

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Dario Beck, Pascal Cassella, Silvana Conteh, Barabar Dürr, Simone Grabher, Rahel Graf, Lisa Hassl, Hubert Hürlimann, Igor Lukenda, Hansjörg Ruesch, Diana Schädler, Katja Schuler, Adela Skembic, Philipp Specker, Rebekka Ties

